

Freiberger Anzeiger und Tageblatt.

Amtsblatt für die königlichen und städtischen Behörden zu Freiberg und Brand.

Verantwortlicher Redakteur Julius Braun in Freiberg.

33. Jahrgang.

N^o 261.

Erscheint jeden Wochentag Abends 6 Uhr für den andern Tag. Preis vierteljährlich 2 Mark 25 Pf., zweimonatlich 1 R. 50 Pf. u. einmonatlich 75 Pf.

Donnerstag, den 10. November.

Inserate werden bis Vormittags 11 Uhr angenommen und beträgt der Preis für die gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfennige.

1881.

An die Wahlurne!

Wer fest zu Kaiser und Reich steht, sei er liberal oder konservativ, Sorge dafür, daß Freiberg nicht wieder durch einen Sozialdemokraten im Reichstage vertreten werde. Keiner enthalte sich der Wahl! Dem Manne der Ordnung und des Rechtes steht der Vertreter jener Partei gegenüber, von der alle Welt weiß, daß sie Ziele verfolgt, die sich nie verwirklichen lassen, weil sie nur auf den Umsturz alles Bestehenden, auf die Umwandlung des individuellen Eigenthums in Kommunaleigenthum und auf die Abschaffung aller Religion hinauslaufen.

Darum alle Mann an Bord! Versäume Niemand den Gang zur Wahlurne! Bei der heutigen Stichwahl kann von einer einzigen Stimme die Entscheidung abhängen! Die Parole lautet:

Herr v. Oehlschlägel = Oberlangenan.

Die Parteiverhältnisse im neuen Reichstag.

Der unmittelbar nach dem 27. Oktober in einem großen Theile der liberalen Presse zum Ausdruck gekommene Siegesrausch ist von nur kurzer Dauer gewesen. Es sollte uns auch gar nicht wundern, wenn allmählich sich ein echter Kagenjammer einstellen würde. Denn wenn man nicht das Interesse der Fraktion oder den Ruhm dieser und jener leitenden Persönlichkeit als Ziel und Krone alles politischen Lebens obenan stellt — freilich thun dies viele Parteiblätter — sondern die Sache der stetigen freihheitlichen Entwicklung in's Auge faßt, so muß man gestehen, daß für den Liberalismus durch die letzten Wahlen herzlich wenig erreicht worden ist.

Zunächst steht die Thatsache unumstößlich fest, daß die Vermehrung der Sitze für die Fortschrittspartei und die Sezessionisten, welche kurz nach der Wahl als Grund zum Triumph angeführt wurde, vorwiegend auf Kosten der National-Liberalen und Freikonservativen erfolgte. Man kann dahingestellt sein lassen, ob beide Parteien von ihrem Geschick unverschuldet betroffen wurden oder nicht; solche rückblickende Betrachtungen helfen ja doch herzlich wenig. Sicher ist jedenfalls, daß sich an Beiden das Geschick erfüllt, dem von jeher alle gemäßigten Bestrebungen in aufgeregten Zeiten anheimgefallen sind. Sobald an die Leidenschaften appellirt wird — und das ist in den letzten Wochen und Monaten sattsam von rechts und links geschehen — verlieren die Mittelparteien stets an Terrain. Das ist der Welt Lauf, so war es und so wird es bleiben zu allen Zeiten! Die National-Liberalen haben wohl auch einen anderen Ausgang des Wahlkampfes nicht erwartet, wie dies aus den Wahlreden des Herrn v. Bennigsen hervorleuchtet. Sie sind vielleicht am allerwenigsten enttäuscht worden und brauchen daher nicht sonderlich niedergeschlagen zu sein. Jede unangenehme Lage verliert ihr Mißliches, sobald man sich von Anfang an gewöhnt hat, ihr fest in's Auge zu sehen. Und welchen Vortheil versprechen sich Fortschrittler und Sezessionisten aus dem Niedergang ihrer gemäßigteren politischen Freunde, da ja die Konservativen, die man doch als erklärte Gegner des liberalen Prinzip's erachtet, etwa in der alten Stärke wiederkehren? Vor den Wahlen spielte die Reaktionsfurcht eine große Rolle; gegen die Reaktion aber wären die National-Liberalen doch gewiß eine eben so sichere Schutzwehr gewesen wie die Fortschrittspartei und die Sezessionisten, was von den Konservativen — die als Freunde der Reaktion gelten — nicht behauptet werden kann. Wenn nun die Freunde der Reaktion in alter Stärke wiederkehren, die Liberalen im Ganzen und Großen aber nicht viel stärker, sondern nur um einige Nuancen „entschiedener“ geworden sind — wie

reimt sich da die Gefahr der Reaktion mit dem jetzigen Triumphgeschrei zusammen? Hat diese Gefahr wirklich bestanden, so ist sie, nachdem die Mittelparteien geschwächt, die Liberalen im Ganzen aber nicht verstärkt worden sind, gewiß nicht gemindert. Im Gegentheil könnte man sie eher als näher gerückt ansehen, seit die „Entschiedenen“ die Oberhand gewonnen haben; denn bekanntlich pflegt das eine Extrem das andere hervorzurufen.

Dazu kommt weiterhin die Verschiebung in den ausschlaggebenden Faktoren. Der Gedanke einer konservativ-liberalen Mehrheit ist für die nächsten Jahre beseitigt. Auf dem Zusammenwirken der konservativen und gemäßigten liberalen Elemente beruhten alle Errungenschaften der neueren Gesetzgebung, welche jetzt gegen den etwaigen Ansturm der Reaktion geschützt werden sollen. Seit dem Niedergange der Mittelparteien ist an eine solche Mehrheit nicht zu denken, ein Vorwärtsschreiten und Weiterbauen einfach unmöglich. Ist das so sehr erfreulich?

So lange die national-liberale Partei im Reichstage den Ausschlag gab, machte der Reichskanzler — mit Widerstreben freilich und oft nach hartem Kampfe, aber schließlich doch immer wieder auf's Neue — dem liberalen Prinzip Zugeständnisse. Jetzt wird möglicherweise die Zentrumsparthei im Reichstage den Ausschlag geben. Ein anscheinend offiziöser Brief in der Wiener „Pol. Korresp.“ lud die Zentrumsparthei sogar schon ein, die Rolle der National-Liberalen zu übernehmen. Wenn dieses Anerbieten von der „Germania“ auch zurückgewiesen ist, so darf man dies doch keineswegs ernst nehmen, sondern muß es nur dem Wunsche zuschreiben, die Reichsregierung von vornherein zu Zugeständnissen zu veranlassen. Jedenfalls ist die Zentrumsparthei heute viel einflußreicher im Reichstage geworden, als sie jemals war. Ist das wirklich eine so angenehme Aussicht?

Nun sagt zwar Mancher, es wäre am besten, wenn gar keine Reichstagsmehrheit zu Stande käme; denn dann würden die Arbeiten auf's Allernothwendigste beschränkt werden und alle politischen Angelegenheiten müßten ruhen; wir blieben im Besitze des Vorhandenen, aber eine Weiterentwicklung fände nicht statt. Das ist Pessimismus! Sind denn unsere Zustände wirklich so geartet, daß wir die Hände in den Schooß legen können? Gibt es nicht brennende Fragen genug, die in Angriff genommen werden müssen? Ist die Steuerreform, die soziale Frage etwas, was sich ruhig vertagen läßt und danken diese Fragen wirklich nur einer Laune des Kanzlers ihre Entstehung? Die Vertheilung der Lasten und Abgaben wird immer drückender; im Gewerbsleben giebt es unverkennbare Schäden, im sozialen Leben begegnen wir schreienden

Mißständen — und wir sollen müßig dabei stehen und uns freuen, daß nun wenigstens der Reichskanzler seinen Willen nicht hat? Richtiger wäre doch wohl, ein Zusammenwirken mit Fürst Bismarck zu versuchen, damit der gesunde Kern aus seinen Vorschlägen herausgeschält und das Gefährliche entfernt werde. Das würden die Mittelparteien vermocht haben, heute können sie es nicht; die dringend notwendige Arbeit wird entweder gar nicht gethan oder sie schlägt eine gefährliche Richtung ein — und das verdanken wir den Wahlen! Mögen die Parteien, welche verstärkt aus der Wahlurne hervorgingen, immerhin darüber frohlocken, daß die „Halbheiten“ verschwunden sind; wenn man ein wenig tiefer blickt, kann man sich der Besorgniß nicht erwehren, daß die finstern Mächte, die unter der Oberfläche wirken, viel Nahrungstoff erhalten haben.

Zur Stichwahl.

Wieder sind von den Ordnungsparteien bei der Wahl am 27. Oktober dieselben Fehler begangen worden, wie vor drei Jahren. Es soll hier nicht geurtheilt werden, ob rechts oder links die Summe der Fehler größer oder geringer, ob rechts oder links die Art der Fehler schlimmer war, ob das eine Wort mehr verlesen oder das andere mehr er- und verbittern mußte, ob von dieser oder jener Seite die erste Rücksichtslosigkeit begangen wurde. Darüber kann füglich nicht von einem Dritten endgültig geurtheilt werden, das zu fühlen ist Sache jedes Einzelnen. Bereitwilligt und gern sei der Satz aufgestellt, daß die Männer, die sich berufen erachteten, an die Spitze der Parteien zu treten, ehrenfeste, wohlbeleumdete, wohlmeinende Bürger sind und nach redlichster Ueberzeugung handelten, aber in dem Kampfe um die Vorzüglichkeit der Grundansichten tauchte die Leidenschaft auf und es gewann den Anschein, als würde die zu vertretende Sache in die zweite, der Vertreter der Sache in die erste Linie gestellt. Es ist wichtig für beide Ordnungsparteien, sich die Frage vorzulegen, ob sich ihre Führer immer so verhielten, daß sie ihre ganze Partei in freudiger Zustimmung hinter sich wußten, oder ob die Partei Ordre parirte, weil sich kein Anderer fand, der mit gleicher Hingebung sich den Mühen, die Wahlbewegung zu leiten, unterzog. Nicht bloß die Hitze, auch die Art des Kampfes hat böses Blut gemacht. Der vom Strom der Bewegung nicht mit fortgerissene ruhige Beobachter konnte wahrnehmen, daß weit mehr gegen die Gegenpartei und gegen die Person des Gegenkandidaten, als für die eigene Partei und für den eigenen Kandidaten gesprochen und gedruckt wurde. Und gerade dieses Verfahren hat die Kluft zwischen Liberalen und Konservativen — selbstverständlich zu Nutz und Frommen und zum größten Vergnügen der Sozialdemokraten — mehr und mehr geöffnet.

Die Liberalen sind — das steht fest — unterlegen und bis zu Austrag der Sache hat Herr Kaiser mit rund 200 Stimmen über Herrn von Oehlschlägel gesiegt. Die engere Wahl hat zu entscheiden, welcher von den beiden

Vom Landtage.

In ihrer gestrigen Sitzung wiederholte die zweite Kammer auf Vorschlag des Direktoriums den bei früheren Landtagen gefaßten, die Frist zur Auslegung der steno-graphischen Niederschriften betreffenden Beschluß. Das königliche Dekret, betreffend den Rechenschaftsbericht der Brandversicherungskommission über die Verwaltung der Landesimmobiliärbrandversicherungsanstalt auf die Jahre 1879/80, wurde der Rechenschaftsdeputation überwiesen. Ein weiteres königliches Dekret, betreffend die Erläuterung und Begründung eines neuen Etatspostulats (zur Inventarisierung z. B. der im Lande vorhandenen Kunstdenkmale) wurde nach kurzen Bemerkungen der Abgg. Dr. Stephani und Uhlemann der Finanzdeputation überwiesen; ebenda-hin ging ein königl. Dekret, betreffend die Erwerbung und Einrichtung eines Gebäudes für die Amtshauptmannschaft Löbau. Der öffentlichen folgte eine geheime Sitzung.

Lokales und Sächsisches.

Freiberg, den 9. November.

— In Bezug auf die Stichwahl herrscht vielfach die irrthümliche Meinung, daß nur diejenigen Wähler berechtigt seien, daran theilzunehmen, welche bei der ersten Wahl ihre Stimme abgegeben haben. Das ist nicht der Fall! Nach dem Wahlgesetze werden die Stichwahlen auf Grund der vollständigen Wählerlisten vorgenommen und Jeder, der in diesen Listen verzeichnet ist, hat das Recht, seine Stimme abzugeben, gleichviel, ob er sich bei der ersten Wahl betheiligt oder nicht.

— Eine kleine Geschichte ist es, die wir unsern Lesern heute hier erzählen; sie ist keineswegs neu und auch nur sehr schlicht — ihre naheliegende Nutzenanwendung ist aber so zutreffend und lehrreich für den Wahltag, daß wir der kleinen, harmlosen Erzählung in der gegenwärtigen Nummer einen bevorzugten Platz einräumen und sie auch durch den Druck auszeichnen, damit sie Allen in die Augen springe und von denjenigen, die sie angeht, gebührend beherzigt werde: In Xheim feierte der Bürgermeister sein 25jähriges Dienstjubiläum, und weil er ein braver Mann und ein tüchtiger Bürgermeister war, so beschloß die Gemeinde, ihm ein Faß Ehrenwein zum Geschenk zu machen. Jeder Bürger sollte ein Krüglein selbstgezo-genen Wein beisteuern, und so fuhr das Faß von Haus zu Haus und Jeder schüttete seinen Krug voll zum Spundloch hinein. Der Bürgermeister war hoch erfreut über die Ehre; das Faß wurde sogleich angefochten, um das erste Glas auf das Wohl der Gemeinde zu trinken, und siehe da, statt Wein lief — eitel Wasser heraus. Jeder hatte gedacht: „Wah, auf mich allein kommt's nicht an, bei 300 Bürgern merkt man's nicht, wenn bei 299 Krüglein Wein ein Krüglein Wasser ist,“ und Jeder hatte sein Krüglein Wasser hineingeschüttet. Und da standen sie nun mit langen Gesichtern, und Jeder hatte eine Wuth auf den Andern, daß er sich so erbärmlich aufgeführt habe, und — erbärmlich waren sie alle dreihundert. — Wir haben nun unter uns eine Anzahl von Männern, deren patriotische Gesinnung ganz reinlich und zweifelsohne sein mag, die aber ihren politischen Pflichten aus Bequemlichkeit nicht genügen und sich namentlich von den Wahlen fernhalten, weil sie meinen: „Auf mich wird's nicht ankommen!“ Diese Lässigen mögen nun sehen, was hierbei herauskommen kann; ihnen ist diese Geschichte insbeson-dere gewidmet.

— Das letzte Bulletin über das Befinden Ihrer Majestät lautet: Ihre Majestät die Königin haben gut geschlafen. Im Laufe des gestrigen Tages zeigten sich wieder geringe Fieberschwankungen, wie solche, dem Verlaufe der Krankheit entsprechend, auch für die nächsten Tage noch zu erwarten sind. Strehlen, 8. November 1881. Dr. Fiedler.

— Auf Wunsch des Herrn Friedensrichter Breithaupt erklären wir, daß derselbe nicht der Verfasser des in Nr. 255 d. Bl. enthaltenen Aufsatzes, einer statistischen Betrachtung der hiesigen Reichstagswahlen, ist.

— Die gestern Abend im Debus'schen Saale abgehaltene 6. Hauptversammlung des Gewerbevereins war wieder zahlreich besucht, trotz des ungnügigen Wetters, welches viele Mitglieder abgehalten hatte, den oft weiten Weg nach dem Vereinslokale zu unternehmen. Nach Anmeldung neuer Mitglieder durch den Vorsitzenden hielt Herr Lehrer Genfer seinen angelegentlichsten Vortrag über „das Volkslied“. Derselbe sprach über die Natur des Volksliedes, daß man gesunden Humor, nicht aber Gemeinheiten und Joten darin finde. Seine Melodie sei ebenso kunstlos wie der Text. Der Verfasser sei das Volk selbst, bekannt werde das Volkslied durch den Gesang selbst. Im 14. Jahrhundert habe die Aufzeichnung der Volkslieder begonnen, eine noch größere Anzahl sei im 15. Jahrhundert niedergeschrieben worden, im 16. Jahrhundert habe man dann mit dem Druck den Anfang gemacht. Es folgte ein vom Schriftsteller Niehl über die Natur des Volksliedes abgegebener Urtheil, das damit endete, daß das Volkslied alt sein müsse, um Anspruch auf Echtheit machen zu können. Bei der Dichtung seien gewöhnlich Mehrere beschäftigt gewesen, Strophe wäre um Strophe gedichtet worden. Im Volkslied spiegele das ganze deutsche Gemüth sich ab. Redner verbreitete sich dann über die Arten des Volksliedes, kam auf die Reiter-, dann auf die Liebeslieder, welche letzteren vom Scheiden, Meiden, Wiedersehen und Trennung handelten, zu sprechen. Im Volkslied finde man Dur und Moll, Abagio und Allegro, die mannigfachsten Lebensarten. Viele Stände seien darin vertreten. Von letzteren wären Jäger, Hirten, Burgleute und Handwerker zu nennen. Auch Soldaten spielten darin eine große Rolle und viel Witz und Humor zeigten die Trinklieder, welche den Wein und das Bechen priesen. Redner wies nach, wie aus einigen Volksliedern Kirchenlieder entstanden seien, gedachte der sogenannten Lügenlieder, welche das Schlaraffenland z. B. besingen und erwähnte dann die Verfallzeit des Volksliedes im 17. Jahrhundert, zur Zeit des 30jährigen Krieges, daß bessere Lieder aus dieser Zeit, wie „Prinz Eugen, der edle Ritter“ nur zu den seltenen Ausnahmen gehörten.

Redner behandelte ferner das Verhältniß des Volksliedes zum Minnegefang. Die Stoffe beider seien ganz verschieden und während letzterer das Ergebnis der Kunst, sei die Form des Volksliedes ein Ergebnis der Natur. Als Dichter deutscher Volkslieder nannte er Herder, Hoffmann von Fallersleben, Uhland zc. Der Vortragende hatte außerdem die Mühe sich genommen, Volkslieder verschiedener Art zu sammeln, welche er bez. die Anfänge solcher zum Besten gab. Lebhafter und anhaltender Beifall belohnte ihn am Schluß und dankte demselben der Vorsitzende im Namen des Vereins. Der Versammlung wurde noch bekannt gemacht, daß künftige Woche des auf Montag und Dienstag fallenden Jahrmärktes wegen eine Hauptversammlung nicht abgehalten werde und daß für Dienstag, den 22. dieses Monats, ein Familienabend im Kaufhaussaale geplant sei.

— In der gestrigen Mittheilung über die Geldunterstützungen aus dem Bergmagazinsfond muß es Zeile 17 heißen: wenn das Schichtlohn weniger als 69 Pf. beträgt.

— Schöffengerichtssitzung, 11. November 1881: Herr Bergamtsrath Lucius hier und Herr Erbrichter Wuzje in Conradsdorf als Schöffen.

— Vor einigen Tagen lenkte ein Mädchen durch ihre ziemlich leichte Kleidung die Aufmerksamkeit eines Schutzmannes auf sich. In noch verdächtigerem Dichte erschien dasselbe, als es beim Erbliden des letzteren sich schleunigst aus dem Staube machte. Dieses sehr auffällige Wesen veranlaßte den Polizeibeamten zu weiteren Recherchen, welche von Erfolg begleitet waren, denn einmal hatte das Mädchen Geld auf fremden Namen geliehen, ein anderes Mal einen zu Reisezwecken geliehenen Mantel auf das Viehhaus wandern lassen, einen Theil des geliehenen Geldes und den Pfandschilling aber in ihrem Kragen verwendet.

— Von der hiesigen königlichen Bergpolizeibehörde ist eine Nachweisung und Statistik der zur Kenntniß derselben gelangten Schlagwetter-Unfälle beim sächsischen Steinkohlenbergbau in den Jahren 1841 bis 1880 für die zur Revision der bergpolizeilichen Sicherheitsvorschriften eingesetzte Kommission bearbeitet und in Druck gegeben worden, welcher wir folgende Notizen, die von allgemeinerem Interesse sind, entnehmen. In den genannten vierzig Jahren kamen bei dem sächsischen Steinkohlenbergbau überhaupt 236 Schlagwetter-Explosionen bei zusammen 58 Werken vor. Dabei wurden 829 beim Bergbau beschäftigte Personen, als: technische Beamte und bei der Gewinnung, Förderung, Zimmerung und Mauerung angelegte Arbeiter, betroffen und zwar 526 tödtlich Verletzte und 303 wieder Geheilte. Hiernach kamen auf je eine Explosion durchschnittlich 3,5 Verletzte und davon 2,2 Tödt und 1,3 Geheilte. Unter obiger Gesamtzahl befinden sich die Opfer der Gruben-Explosion vom 14. März 1868, vom 2. August 1869, vom 7. Juli und bez. 10. Dezember 1876 und vom 1. Dezember 1879 mit resp. 28, 280, 40 und 96 Tödt. Nach der Tageszeit kamen die meisten Explosionen in den Stunden von 3—9 Uhr Morgens vor, nämlich 42,4 Prozent sämmtlicher Fälle. Ein gleicher Prozentfuß aller Schlagwetter-Unfälle kommt auf die Sonn- und Festtage und die denselben nächstfolgenden Wochentage. Nach den Monaten zeigt der Juli den größten Prozentfuß. Was die Ursachen der Entstehung und Ansammlung schlagender Wetter anbelangt, so sind dieselben in 214 Fällen ermittelt, in 22 Fällen dagegen zweifelhaft, beziehentlich unbekannt geblieben. Bei einigen Fällen ist das Auftreten von mehreren gleichzeitigen Ursachen anzunehmen gewesen. Die Entstehungs- und Ansammlungs-Ursachen werden in 3 Gruppen zusammengefaßt, deren erste die auf die gesammte Grubenventilation einwirkenden Ursachen, 5 an der Zahl, deren zweite die auf den Wetterwechsel einzelner Grubenbaue oder Bauabtheilungen einwirkenden Ursachen, 6 an der Zahl, und deren dritte die anormale Entwicklung schlagender Wetter, 8 an der Zahl, enthält. Ursachen der ersten Gruppe kamen in 5 Fällen, der zweiten Gruppe in 200 Fällen und der dritten Gruppe in 40 Fällen vor.

— Dem amtlichen Bericht der Kommission für das Veterinärwesen über die im Monat Oktober 1881 im Königreich Sachsen konstatarnten ansteckenden Thierkrankheiten entnehmen wir, daß von den im Monat September aufgetretenen Krankheiten der Milzbrand in Königswarttha und Limbach erloschen ist. Von den in früheren Monaten konstatarnten Krankheiten ist Folgendes zu melden: Erloschen ist der Milzbrand und die Maul- und Klauenseuche in allen Orten. In den Rothheerden sind Verluste nicht vorgekommen; dagegen wurden wegen Lungenseuche auf polizeiliche Anordnung in Leichnam 4, in Großwiederich 6, in Großböhla 38 Stüd getödtet. Die Pockenkrankheit der Schafe in Jesewitz ist ohne Verluste verlaufen. Die Räude der Schafe in Unterhermsgrün ist durch Abschlagung des Bestandes getilgt. Die unter den Pferden aufgetretene Influenza scheint im Abnehmen begriffen zu sein.

— Aus der Umgegend, 9. November. Nachdem von der sozialistischen Partei gegenwärtig die Wahlagitationen sehr eifrig betrieben werden, gestattet man sich die dem Bergmannsstande angehörenden Arbeiterkreise auf das schöne Resultat, welches die letzte Reichstagswahl im XIX. Wahlkreise (Stollberg, Schneeberg) ergab, aufmerksam zu machen. Dieser Kreis war zeitlich von dem Haupte der Sozialisten vertreten, bei letzter Wahl ging aber ein Kandidat der Ordnungsparteien, Herr Kohlenwerks- und Rittergutsbesitzer Ebert in Zwickau, als Sieger hervor, weil (wie von der „Leipziger Zeitung“ sehr treffend geschrieben wird) in den Herzen der Wähler sich ein Umschwung vollzogen hat, weil man anfängt zu begreifen, daß nur im gegenseitigen Vertrauen zwischen Regierung und Volk, nur im gegenseitigen Entgegenkommen und Zusammenwirken zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer unsere Verhältnisse wieder gesunden können und das frühere Wohlbestehen eines jeden Einzelnen wieder eintreten kann. Ein namhafter Theil der Wähler in diesem Kreise sind Bergleute. Möchte auch unser Bergmannsstand bei der morgen stattfindenden Stichwahl sich nicht leiten lassen von der Irreführung der Sozialdemokratie und möchten alle ihre Stimmen vereinen auf den durch seine Thätigkeit im Landtage bekannten Freund des Bergbaues Herrn v. Dehlschlägel auf Oberlangena.

— Vororige Nacht gegen 1 Uhr war zu Chemnitz in dem Grundstück Neumarkt Nr. 10 in der 1. Etage eines Seitengebäudes, in welcher sich eine Tischlerwerkstatt befindet, Feuer

entstanden. Die sofort herbeigeeilte Berufsfeuerwehr, welche durch Rauch und Qualm abgehalten, zuerst nur durch die Fenster zu dem Brandherd gelangen konnte, wurde durch ihr thätigstes Eingreifen bald Herr des Feuers, wodurch, weil im Hause sich eine Destillation und in der Umgebung alte Gebäude befinden, jedenfalls großes Unglück verhütet worden ist.

Die Arbeiter eines industriellen Etablissements zu Plauen i. B. beabsichtigten in diesen Tagen einen sog. Geschäftsball abzuhalten, wozu die Erlaubniß vom Chef selbst eingeholt werden muß. Auf Anfrage erklärte sich der Prinzipal zur Gewährung bereit, wenn die Arbeiter bei der Stichwahl dem liberalen Kandidaten ihre Stimme geben wollten. Die Arbeiter aber verzichteten auf den Fabrikball! — Das Resultat der Stichwahl ist: Plauen 1740 Stimmen für Hartmann, 1738 für Landmann. Adorf: 84 Hartmann, 433 Landmann. Straßberg: 30 Hartmann, 9 Landmann. Reinsdorf: 26 Hartmann, 3 Landmann.

Ein Hauptgewinn von 150 000 Mk. der jetzigen sächs. Landeslotterie ist in die Kollektion des Herrn Kaufmann Donner in Zaunhaus bei Altenberg gefallen, der alle 10 Zehntellose hatte, welche von armen Familien in Rehefeld, Herrnsdorf und Altenberg gespielt wurden.

Zahlreiche Mitglieder des in Liquidation befindlichen Kreditvereins zu Weichselburg hatten sich am 6. d. M. im Gasthose zur grünen Tanne in Weithain versammelt, um darüber zu berathen, wie es bei der solidarischen Haftverbindlichkeit am leichtesten gelingen möge, den zu dedenden Betrag von 126 000 Mk. aufzubringen. Man beschloß einen Haftschußverein zu gründen; für denselben sind bereits 40—50 000 Mk. gezeichnet worden und darf wohl nicht an dem Zustandekommen desselben gezweifelt werden, weil er namentlich für die minderbemittelten Interessenten von großem Vortheil sein dürfte.

Auf der Eisenbahnstrecke Schandau-Bautzen zwischen Ottenhof und Niederneufirch wurde am Montag Abend ein Bahnwärter durch den 7,42 von Neustadt b. St. abgegangenen Personenzug überfahren und sofort getödtet.

Stadttheater.

Das bekannte Schauspiel von Raupach „Die Schule des Lebens oder Königstochter und Bettlerin“, welches gestern Abend vor ziemlich gefülltem Hause über unsere Bühne ging, verdankt die längst bewährte Zugkraft vor allem seinem ethischen Gehalte. Plötzlich von den Stufen des Thrones in die untersten Kreise des bürgerlichen Lebens gestürzt, läutert sich die hochbegabte und edle Prinzessin Donna Isaura durch schwere Prüfungen, die sie als Schenkensmädchen und als Gattin des Goldschmieds Sancho Perez zu bestehen hat, von den Fehlern, die ihrem Charakter von Natur anhaften und durch ihre hohe bevorzugte Stellung zu einseitiger Entwicklung gelangt sind. In seiner Mianzierung führt uns der Dichter die Umgestaltung ihres Innern vor, den Kampf mit dem Stolge der Geburt, mit dem Eigensinn und der Hastigkeit ihres Wesens, den Sieg der sich mehr und mehr zu höchster Selbstlosigkeit und reinster Aufopferung entwickelnden Liebe zu ihrem edeln Manne, der sie durch seine charaktervolle, hohe Gefinnung und männliche Milde an sich fesselt und gleichsam erzieht. Nachdem sie an der Seite des scheinbar Gebenbeten und aller Mittel Verlaubten das tiefste Leid erfahren hat, erhebt sie sich als Bettlerin zur höchsten Seelenreinheit und verdient durch ihre Treue das wunderbare Glück, in ihrem bürgerlichen Gatten den König von Navarra, Don Ramiro, zu erkennen und so die Räthsel ihres Geschicks gelöst zu sehen. Erscheint uns auch das Ganze wie ein Märchen, so ist es doch ein Märchen von hoher innerer Bedeutung und in der That können die in knapper, an Shakespearer erinnernde Form, vor uns vorüberziehenden Szenen nicht ohne tiefe Wirkung bleiben. — Dies befähigte sich auch in der gestrigen Vorstellung. Mit gespannter Aufmerksamkeit und unter lebhaftem Beifall folgten die Anwesenden der Entwicklung des Stückes. Die Darstellung war im Ganzen eine recht gute. Fräulein Lück (Donna Isaura) führte ihre schwere Rolle vortrefflich durch, nur möchte zu bemerken sein, daß selbst im höchsten Affekt die Deutlichkeit der Sprache keine Einbuße erleiden darf. Herr Hohl (Sancho Perez — Don Ramiro, König von Navarra) zeichnete sich durch die innige Ruhe und verständnißvolle Klarheit seines Spiels aus. Sehr lobenswerth waren auch Frau von Lettow (Urraca, Sancho Perez' Mutter) und Herr Reide (Bedrillo). Herr von Jeska (Blas) machte ebenfalls guten Effekt. Fräulein Groß (Gräfin Isabella) sollte etwas langsamer und lauter sprechen. Das Zusammenspiel ließ, mit Ausnahme einiger kleiner Versehen, nichts zu wünschen übrig und die Regie verdiente daher auch in diesem Stück volle Anerkennung. — Wir zweifeln nicht, daß der Werth guter Schauspiele, ihre nicht zu unterschätzende Einwirkung auf Herz und Gemüth, in Freiberg von Saison zu Saison mehr Verständniß finden wird und daß der Aufwand und die Mühe, die die Direktion auf das Schauspiel verwendet, sich lohnen muß, wenn die darstellenden Kräfte mit gleichem Ernste und eifrigem Streben ihre Aufgabe verfolgen wie bisher.

Königl. Landgericht Freiberg.

Verhandlungen vom 8. November.

Strakammer I. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Bollert.

Bei einer Gelegenheit, die wohl im Straßgesetze nicht vorge-sehen ist, nämlich gelegentlich des Heimfahrens seiner Tänzerin, welche, allerdings in anderer Eigenschaft, auf dem Rittergute Linda diente, war eines Sonntags im vergangenen August der 23jährige Dienstmacht Karl Reinhold Großer aus Johanns-georgenstadt, welcher damals in Linda diente und später auch auf dem dortigen Rittergute gedient hatte, zur Nachtzeit in dieses Gut gelangt, und diese Gelegenheit benützte er, um beim Weggehen ein Paar Weinkleider und ein Paar Hosensträger aus der Bekleidungs-Kleiderkammer zu lassen, obwohl er keine darin zurückgelassen hatte. Außerdem hat Großer aus einer unverhüllten Kammer in der Schöröth'schen Wähe zu Linda, in welcher er diente, zweimal je ein Hemd entwendet, deren eines einem Mühlknappen, das andere einem Lehrling gebrötte. Für diese drei einfachen im wiederholten Rückfalle verdröbten Diebstähle wird Großer mit Zuchthaus in der Dauer von anderthalb Jahren und 5 Jahren Ehrenrechtsverlust bestraft, nachdem auf mildernde Umstände deshalb nicht zukommen war, weil der Angeklagte trotz seiner jungen Jahre bereits das vierte Mal als rückfälliger Dieb zu bestrafen ist, und zwar des-halb, weil er, obwohl er in Lohn und Brot stand, dennoch,

gewissermaßen nur aus Frivolität, sich wieder an fremdem Eigentum, und noch dazu an dem Eigentum von Kameraden, vergriffen hat. Die hierdurch gezeigte Lust am Stehlen ist auch der Grund, aus welchem Zulässigkeit von Polizeiaufsicht über Grober ausgesprochen wird. Der vorgelegene Verdacht, daß bei dem ersten Diebstahl die Kleiderkammer mittels eines zur Ordnung ausgeprochenen wird. Der vorgelegene Verdacht, daß bei dem ersten Diebstahl die Kleiderkammer mittels eines zur Ordnung ausgeprochenen wird. Der vorgelegene Verdacht, daß bei dem ersten Diebstahl die Kleiderkammer mittels eines zur Ordnung ausgeprochenen wird.

Der 50jährige Holzdrechsler Eduard Fischer aus Böhmisch-Katharinenberg, in Oberlohmühle wohnhaft, wird wegen Handlung, die er mit Kindern vorgenommen hat und die nach § 176 (Ziffer 3 und Schlußsatz) des Reichsstrafgesetzbuches zu bestrafen sind, zu 9 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrenrechtsverlust verurtheilt.

Verhandlungen vom 9. November. Straft. II. Vorf.: Oberamtsrichter L.-G.-R. Fedenus. Wegen Diebstahls im Nachhinein unter mildern Umständen (begangen im Juli d. J. an einer dem Dachdecker Meier gebührenden Wäsche), Widerstands gegen die Staatsgewalt (gelegentlich seiner in der Nacht zum 8. August d. J. wegen Trunkenheit erfolgten Arrestur), Verleumdung eines Polizeibeamten und groben Unfugs werden dem schon öfter bestrafte 31jährigen Ziegelbrenner Ernst Emil Werner aus Freiberg 7 Monate und 2 Wochen Gefängnis, sowie 2 Wochen Haft zuerkannt, auch wird er der bürgerlichen Ehrenrechte auf 5 Jahre verlustig erklärt.

Durch das Königl. Schöffengericht zu Tharandt wurde dem Oudbesitzer und Faserhändler Friedrich Opiß in Hintergersdorf wegen Verleumdung zweier Gemeindevorstände eine Geldstrafe von 50 Mark auferlegt. Die hiergegen durch den Vertreter des Angeklagten, Herrn Rechtsanwalt Kugler-Freiberg, unter Anführung sachlicher und formeller Bedenken eingewendete Verurteilung wird als unbegründet verworfen.

Telegraphische Depeschen.

Madrid, 8. November. (W. I. B.) In der Kohlengrube Balmer entstand eine Explosion, man zählt 15 Tote und 5 schwer Verwundete.

London, 8. November. (W. I. B.) In dem vor dem Schwurgericht in Weidhölle verhandelten Prozesse gegen den des Gold'schen Eisenbahnmordes angeklagten Gefroy Napleton wurde der Angeklagte für schuldig befunden und zum Tode verurtheilt.

Konstantinopel, 8. November. (W. I. B.) Da die türkischen Behörden ungeachtet des ersten günstigen Berichtes darauf beharren, die ganze Ladung, auch die nicht für Konstantinopel bestimmte, des deutschen Dampfers „Vulkan“ visittieren zu wollen, welcher Dampfer bekanntlich Dynamit führen soll, hat der deutsche Geschäftsträger Hirschfeld gestern eine Note überreicht, in welcher er gegen das Verlangen der Behörden protestirt, eine Durchsuchung der nicht nach Konstantinopel bestimmten Waaren für ungesetzlich erklärt und Vorbehalte bezüglich der durch die Anhaltung des Schiffes geschädigten Interessen macht.

Dortmund, 9. November. Bei der gestrigen Stichwahl wurde Lenzmann (Fortschritt) mit über 2000 Stimmen Majorität gegen Berger gewählt. (Zel. d. Freib. Anz.)

Vermischtes.

* Auch ein Mittel gegen die Cholera. In Mexiko herrscht jetzt bekanntlich die Cholera, und sind derselben schon

Hunderte von den dort eingetroffenen Pilgern erlegen. Die fürkliche Regierung hat zwar fünfzehn Militär-Ärzte nach der heiligen Stadt geschickt und andere Sanitätsmaßregeln ergreifen lassen, aber alle diese Vorkehrungen werden von der fanatischen Bevölkerung als nutzlos verspottet, da sie behauptet, daß gegen diese Krankheit, die eine heillosere Züchtigung des Himmels sei, menschliche Mittel nichts nützen. Die Bewohner fürchten, wie die Wiener Presse erzählt, dafür zeitig Morgens schon zu den Thoren der Kaaba (dem bekannten heiligsten Ort der Araber) hin und kaufen hier von dem Vdriner ein Stäbchen von dem Veien, mit welchem er Abends zuvor das Heiligtum ausgeführt hat. Diese Stäbchen Holz, welche man mit Gold bezahlt, werden in Wasser getocht und dasselbe dann getrunken. Die braven Mekkaner loben die Wirkung dieses Arkanums nicht wenig.

Literatur.

Unter dem Titel „The Teacher“ (der Lehrer) ist im Verlage von Karl Reihner in Leipzig soeben das erste Heft einer neuen Zeitschrift erschienen, welche sich die Aufgabe stellt, vermehrt einer ebenso einfachen wie praktischen Methode die Kenntniß der englischen Sprache zu verbreiten. Schon seit Jahren erscheint in demselben Verlage eine nach der nämlichen Methode redigirte Zeitschrift: „Amusement instructif“, welche dieselben Ziele für das Französische erstrebt und sich der allgemeinsten Theilnahme und Anerkennung erfreut. Jeder Gebildete hat in seiner Jugend französische und englische Sprachunterricht genossen, aber nur Wenige sind in der Lage, sich den Weisheit des Erlernen in späteren Lebensjahren durch stete Uebung zu erhalten, da es ihnen meistens an Zeit und oft auch an Ausdauer gebricht, die sich ihnen entgegenstellenden Schwierigkeiten zu überwinden. Der wesentliche Vorzug obiger Zeitschriften besteht nun eben darin, daß sie eine Fülle unterhaltender Stoffes in einer Form bieten, welche die Lectüre ungemein erleichtert und das lästige Nachschlagen im Wörterbuche erspart. Das Lesen fremdsprachiger Bücher ist aber bekanntlich das beste Mittel, um die betreffenden Sprachen gründlich zu erlernen. Abonnement nimmt die Cray & Gerlach'sche Buchhandlung (G. Stettner) entgegen.

Berichte der Productenbörse.

Leipzig, 8. November. Weizen loco 240—245 M. C., neuer 246—255 M., ruhig. Roggen loco — M. C., neuer 200—204 M. C., ruhig. Spiritus loco 50,50 M. C., besser. Rüböl loco 56,50 M. C., —. Leinöl 62 M. C., Faer loco — M. C. —.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Knabe: Hr. Theodor A. Becker in Gaiindien. Hr. geb. Eduard Dr. Bornemann in Dresden. — Ein Mädchen: Hr. Hermann v. Koch in Rittergut Gottmannsdörfer. Hr. Alfred W. Perry in Dresden. Hr. Paul Gerhardt in Dresden.

Vermählt: Hr. Emil Reich mit Fräulein Emilie Sohrmann in Dresden-Neustadt. Dr. Guido Bag mit Fräulein Eugenie Raab in Delsnig i. B.

Gestorben: Frau Pauline verehel. Hübke geb. Feide in Leipzig. Frau Emma Aurora verehel. Weiskner geb. Wien in Waldenburg. Frau Helene verehel. Dold geb. Strauß in Dresden. Frau Mathilde verehel. Wibrans geb. Densel in Dresden. Frau Elisabeth verehel. Stetefeld geb. Wöhl in Dresden.

Standesamts-Nachrichten von Freiberg vom 9. Novbr. Geburten: Dem Steinmetz Müller ein Sohn. Sterbefälle: Des Bergarbeiter Heinrich Wils. Kreischa, 23 J. 2 M. 22 J. alt; der Bergrechnungsassistent a. D. Friedrich August Walther, 67 J. 6 M. 22 J. alt; des Dienstmanns Oerlich Tochter, Clara

Helene, 7 J. 7 M. 7 J. alt; des verstorb. Oekonom Weigandt nachgel. Wittwe, Juliane Karoline geb. Dachselt, 60 J. 9 M. 11 J. alt; des Fabrikarbeiter Emil Hoimann Tochter, Marie Auguste, 1 J. 1 M. alt; des Steinmetz Müller Sohn, Richard, 1 J. alt.

Hauptgewinne 5. Kl. Königl. sächs. 100. Landeslotterie.

Ziehung am 8. November 1881. 100000 Mark auf Nr. 47177. 5000 Mark auf Nr. 88730 99462. 3000 Mark auf Nr. 7125 9036 13596 14243 18808 19347 20525 20599 26350 31176 32685 33130 37805 38029 39269 44151 48975 50462 52634 57584 58818 64229 64361 64588 72995 73670 76389 80062 80533 80578 83524 83975 88655 88804 89011 90923 92876 92925 93974 96489. 1000 Mark auf Nr. 4085 4385 5001 5506 11014 11949 12553 13169 13688 15225 25336 25643 26435 28868 29638 31953 32601 34830 36972 38426 40120 45637 51254 51981 53135 55911 57803 58522 59658 59254 59958 63465 67420 68733 72682 7701 77849 78155 81367 81467 83991 84197 84486 84857 85228 86179 87752 92881 94396 96715. 500 Mark auf Nr. 3899 7503 8259 8820 9176 9196 9584 11074 12033 12948 22496 29289 31437 34661 37491 41530 41991 43961 44398 45315 47820 49477 51390 53311 54091 54633 56847 59170 62005 63377 66826 71702 75556 75898 77867 78021 78879 79890 84580 86783 87560 89143 89733 90690 95716 98417. 400 Mark auf Nr. 4476 6551 7374 7490 9193 9676 9994 10103 15612 15995 18032 23635 24080 24038 25034 25486 26472 26630 27550 29347 29793 32526 33569 34064 34666 40458 41782 44722 49517 50157 51200 51424 54664 53722 56873 58262 64321 61353 62428 63386 63765 64672 66391 69295 70372 78897 79878 81265 86028 86290 91206 94025 94655 96281 97839 97875 98020. 300 Mark auf Nr. 887 4082 4477 4967 5025 6698 6125 8448 8562 9063 10282 10593 11623 11857 12092 15873 16339 16657 17171 17796 17861 18960 19987 20484 20525 22777 24043 24066 24161 24176 25731 25784 25892 26157 27390 28522 29709 31610 31616 31904 32988 35072 35592 39654 41164 43581 44827 44867 45257 46639 47376 47943 48161 48237 48344 49112 49619 50996 52073 52746 53878 54770 56166 56374 57007 58896 59411 60871 60903 61403 63026 63386 63406 63990 64952 65165 65384 65950 66243 66329 66958 67905 68284 68475 68764 69005 62247 70210 70372 70385 70478 71722 71736 71899 73137 73272 73816 75449 76846 77331 77877 78491 79122 81400 82215 82415 83320 83432 84397 85108 86026 87365 87382 87544 88282 88742 88906 89678 90240 91015 94651 94804 95439 96215 96352 98308 98432 98906 99940.

Fahrplan der Eisenbahnzüge.

Abfahrt nach Dresden: 5+ (nur Montags u. Donnerstags), 6.28+, 8.59+, 10.7+, 12.59+, 2.47+, 5.56, 8.57+, 9.20+. Chemnitz: 5.50+, 7.35+, 10.38+, 1.36+, 4.30, 5.34+, 8.35+, 10.48+. Roffen: 8.5, 12.10, 5.38, 8.50. Dierzenmühle: 8.35, 1.40 5.35, 9.25. Ankunft von Dresden: [5.46*], 7.31+, 10.34, 1.31+, 4.24+ 5.30*, 8.29+, 10.44, 12.47+ (nur Sonntags und Mittwochs). Chemnitz: 6.23+, [8.58*], 10.3, 12.55+, 2.43+, 5.50, 8.55+, 9.16+ +. Roffen: 7.29, 11.44, 5.1, 9.15.

Die Fahrten von Abends 6 Uhr 1 Min. bis 5 Uhr 59 Min. früh sind durch fettgedruckte Ziffern angegeben. * bedeutet Eil- und Courierzug, + bedeutet Halten in Waldenbütteln, ++ bedeutet Halten in KleinSchirma.

Die beiden mit [] bezeichneten Eilzüge fahren von Reichenbach bis Eger resp. umgekehrt in Bezug auf Wäfers als Personenzüge, der Abendzug sogar führt v. Delsnig, 4.11 Nadm., b. Reichenbach (45 Km.), 4. Wagenklasse. Der Reisende ab hier kann demnach Personenzug билет bis Eger und von hier bis Reichenbach hierzu Ergänzungsbillet (Frbg.-Reichenb. 1.60) lösen, eripart dadurch 1 Mk. 60 Pf.

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung,

die Wahl eines Reichstags-Abgeordneten im IX. sächsischen Wahlkreise betreffend.

Nachdem bei der am 31. October d. J. erfolgten Zusammenstellung der im IX. sächsischen Wahlkreise behufs der Wahl eines Abgeordneten zum deutschen Reichstage abgegebenen Stimmen sich für keinen der aufgestellten Candidaten die nach § 12 des Gesetzes vom 31. März 1869 und nach § 28 ff. des Wahlreglements erforderliche absolute Majorität ergeben hat, so macht sich zwischen Herrn Kaufmann Max Kayser in Dresden

und Herrn Landtagsabgeordneten Rittergutsbesitzer von Delschlagel auf Oberlangenan, auf welche bei der Wahl am 27. October d. J. die relativen Stimmenmehrheiten gefallen sind, eine engere Wahl nöthig, und ist hierzu vom Herrn Wahlcommissar, Regierungsrath Saffe in Dresden, Donnerstag, der 10. November 1881, bestimmt worden.

Wir bringen dies hierdurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß, daß sich bezüglich der Wahllokale, sowie der Herren Wahlvorsteher und deren Stellvertreter Etwas nicht geändert hat, und verweisen deshalb auf die Beifuge sub C) und unsere Bekanntmachung vom 10. October a. o. Gleichzeitig wird unter Bezugnahme auf § 30 des Wahlreglements ausdrücklich darauf hingewiesen, daß alle auf andere als auf die obgenannten Herren Wahlcandidaten lautenden Stimmen ungültig sind.

Freiberg, den 1. November 1881.

Der Stadtrath. Clauss, B.

Die 8 Wahlbezirke der Stadt Freiberg und die für sie bestimmten Wahlvorsteher, deren Stellvertreter und die einzelnen Wahllokale sind folgendermaßen festgesetzt worden, als:

I. Wahlbezirk.

Wahllokal: Hotel zum schwarzen Roß. Wahlvorsteher: Herr Bergdirector Tittel. Stellvertreter: Herr Uhrmacher Strödel. Der Bezirk umfaßt: Instadt: Fischerstraße: 26—29, 30B, 34B, 39—55A, 56—69, 74B, 74C, 74D. Kirchgäßchen: 289. Kornstraße: 1B, 30A—34A. Am Markt: 176, 191. Nonnengasse: 160—170, 172—174, 193—203A, 204—207, 221—224B, 230—232. Obermarkt: 1A, 2—7, 263—267, 283—288, 290—298. Petersstraße: 76—93, 96B—110, 119—132. Petrikirchhof: 94, 95C, 133—137, 153—157. Promenenweg: 117. Reitbahnstraße: 36—38. Rinnengasse: 70—74A, 74E, 75, 96A. Schillerstraße: 55B, 55C. Waisenhausgasse: 138, 142—152, 158. Wallstraße: 185—190, 203B.

II. Wahlbezirk.

Wahllokal: Restauration Brauhof. Wahlvorsteher: Herr Rechtsanwalt Stadtrath Blüher. Stellvertreter: Herr Buchdruckereibesitzer Stadtrath Wandisch. Der Bezirk umfaßt: Vorstadt: Annabergerstraße: 154—155D, 156C—156E, 214A—215A, 215D, 215E, 216—219C, 221B—222E, 244A, 245—253A, 254—255B. Neue Annaberger-

straße: 228A, 229—234A. Bahnhofstraße, die äußere: 156A, 156B, 156F—173/174. Bahnhofstraße, die innere: 4—16. Chemnitzstraße: 259—262, 272A, 272B, 272C, 273, 274A. Erbschenthor, vor dem: 3. Feldschlößchen, beim: 220A—220C, 223—226. Fortweg: 227A, 227B, 228B—228F. Gartenstraße: 263B, 275—278B. Hirtenplatz: 234B—241C. Hospitalwald: 272D, 274B, 274C. Hospitalweg: 263A, 264—270. Johannisgäßchen: 256—258. Körnerstraße: 1K—1P, 208—209A, 253B. Langegasse, obere: 182—184A, 195—203A. Rother Weg: 2C, 206B, 207, 210A—210F. Schillerstraße: 1B—1I, 2A. Turnerstraße: 209B—209F, 253C—253I.

III. Wahlbezirk.

Wahllokal: Restauration von Liebetrau am Roßplatz. Wahlvorsteher: Herr Eisengießereibesitzer Pasche. Stellvertreter: Herr Gymnasialoberlehrer Kallenberg. Der Bezirk umfaßt: Vorstadt: Bahnhofstraße, die äußere: 144A, 145—151A, 152A—153A. Bergstriftsgasse: 73B, 73C, 74A—76A, 77—83A, 84B—84G, 138A, 139A—143, 144B. Buchstraße: 83AA, 84A, 85—89B, 133—137, 138B, 138C, 138D. Humboldtstraße: 51F, 83B—83V, 151C—151N. Langegasse, die untere: 123—132. Mühlgasse: 59B, 76B, 76C, 84H, 84I, 84K. Roßplatz: 59A, 60—65A, 65C, 90A—97A. Rother Weg: 203C—204I, 205, 206A, 244B. Schöneberggasse, die äußere: 184B—188K, 189A—194. Stollenhausgasse: 65B, 66—73A. Stollenhausweg, am: 51D.

IV. Wahlbezirk.

Wahllokal: Restauration Union, Berthelsdorferstraße. Wahlvorsteher: Herr Gymnasialoberlehrer Prof. Dr. Richter. Stellvertreter: Herr Instrumentenfabrikant Lauenberger. Der Bezirk umfaßt: Vorstadt: Bahnhofstraße, die innere: 396B, 396F—396H, 397, 398. Bahnhofstraße, die äußere: 17A, 17B, 108A—108F, 109A, 110—117. Berthelsdorferstraße: 18—28, 51E, 51G, 51H—58, 100—107, 108. Berthelsdorf: 32—40, 47A. Frauensteinerstraße: 41—44A, 44B, 45A, 45B, 46, 388—394B, 396C—396E, 396K. Ruh-schachtgäßchen: 118—120. Langegasse, die obere: 175—181E. Langegasse, die untere: 121. Roßplatz: 97B—97G. Stodmühle, hinter der: 29—31, 47B—51A. Wernerplatz: 109B—109E.

V. Wahlbezirk.

Wahllokal: Kaufhaus, Kastentube. Wahlvorsteher: Herr Apotheker Dr. Wylins. Stellvertreter: Herr Kaufmann Richard Lorenz. Der Bezirk umfaßt: Instadt: Akademiestraße: 171, 255—257, 268, 269. Bauhofgasse: 367—374, 386. Burgstraße: 245—254, 258—262, 302—309A, 340—345, 684—687. Dom, am: 393—397. Domgasse: 317—319, 322, 323—327. Domgäßchen: 334, 335. Fabrik-gasse: 320, 321, 688—690. Kaufhausgasse: 270—277. Kirchgasse: 346—363. Reu-gasse: 225/26—228, 233—238. Obermarkt: 279—282. Schloßgraben, am: 375—380B. Schloßplatz: 215—217, 239—244, 364A, 364B. Schöneberggasse, die innere: 309B—316, 328—333, 336—339. Untermarkt: 381—385, 387—392. Vorstadt: Gartenstraße: 279—284. Hainichenstraße: 306B, 307A—307E. Leipzigerstraße: 305, 306A, 308—310C, 311—313. Schießplan: 292—294. Schützen-gasse: 285—291, 295—304B. Weisbachstraße: 310E—310Z.

VI. Wahlbezirk.

Wahllokal: **Restoration Hofmann am Untermarkt.**
Wahlvorsteher: Herr Tapezierer **Häse.**
Stellvertreter: Herr Kaufmann **Fiedler.**

Der Bezirk umfaßt:

Instadt: Bäckerhäfen: 544-551. Färbergasse 709-714. Findelplatz: 407A, 407B, 409, 416, 440. Hinter den Mönchen: 417-425A. Jakobigasse: 900. Kreuzgasse: 507-510A. Meißnerthor, am: 472, 474. Meißnergasse: 451-469, 475-493. Mühlgraben, am: 524-543, 553-556. Rittergasse: 511-523. Untergasse: 442-447. Untermarkt: 400-403, 448-450, 494-506.
Vorstadt: Fürstenthal: 314-331. Meißnerstraße: 332A-337, 342B. Meißnerthor, vor dem: 338-342A, 343-352.

VII. Wahlbezirk.

Wahllokal: **Hotel zum goldenen Stern.**
Wahlvorsteher: Herr Stadtrath **Lange.**
Stellvertreter: Herr Rentier **Diezmann.**

Der Bezirk umfaßt:

Instadt: Badegäßchen: 708, 727. Borngasse: 617-621, 642. Borngasse, kleine: 653, 654, 665. Burgstraße, obere: 299-301, 628-633, 656-658. Buttermarkt: 669-671. Buttermarktägäßen: 715-720A. Enggasse: 634-641, 643-652, 655. Erbischestraße: 8-21, 594-599A, 600-609. Fleischerstraße: 666, 667, 672-676B. Gerbergasse: 736-746. Grünegasse: 747-758. Hornstraße: 599B, 792-795. Kesselgasse: 572-578, 610-616, 622-627, 759-772. Nikolaigasse: 720B-726, 730-732. Nikolaiskirche, an der: 558-563, 734, 735. Rittergasse: 691-700. Rittergasse, kleine: 701-706. Schlachthausgasse: 785-788A, 789. Stollngasse: 585B-593, 790/91, 796. Stollngasse, kleine: 579-585A. Theatergasse: 564-571. Wassergasse: 773-776. Wasserturmstraße: 788B. Weingasse: 659-664, 677-683.

VIII. Wahlbezirk.

Wahllokal: **Restoration „Stadt Dresden“.**
Wahlvorsteher: Herr Schichtmeister **Arnold.**
Stellvertreter: Herr Wollwaarenfabrikant **Barthel.**

Der Bezirk umfaßt:

Instadt: Acheplatz: 833-861. Berggasse: 862-880. Donatsgasse: 806A, 807-825, 826C-832. Hornstraße: 801-805, 806B-806D, 826A, 826B. Jakobigasse: 728, 729, 887-889, 925-931. Klosterhäfen: 899, 901-917B, 919. Klostergarten: 920-923, 939-941. Pfarrgasse: 924, 935-937, 950-993. Wasserturmstraße: 800A, 800B.
Vorstadt: Donatsthor, vor dem: 353-359. Dresdnerstraße: 372-377G, 399-407 Einzelne Gebäude: 1-31. Himmelfahrtsgasse: 360-371. Schmiedegasse: 378A-377A, 377B.

Auction in Richtenberg.

Montag, den 14. dieses Monats, Nachmittags 4 Uhr,
werden in dem Hause Cat.-Nr. 104 zu Richtenberg 1 Sopha, 1 Wanduhr, 1 Spiegel, 1 Schreibsecretair, 1 Wäscheschrank und 1 ovaler Tisch gegen sogleiche Bezahlung versteigert.
Freiberg, am 8. November 1881. Act. Schmidt, Ger.-Bollz.

Auction.

Nächsten **Montag, als den 14. November dieses Jahres, Vormittags 11 Uhr**
kommen in **Großwaltersdorf** circa 50 Scheffel Kartoffeln gegen Baarzahlung zur Versteigerung. **Verammlungsort: Köhler's Gasthof.**
Brand, den 8. November 1881.
Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts das. Fischer, Rentd.

Allgemeiner Anzeiger.

Zur Stichwahl.

Laßt Euch, Ihr Wähler, in letzter Stunde warnen, den Verlockungen der auf gewalttamen Umsturz und den Bürgerkrieg hinarbeitenden Häupter der Socialdemokraten zu folgen; sie führen Euch an den Abgrund unübersehbaren, allgemeinen Elendes.

Wie sie es treiben, erfahrt Ihr aus ihrem neuesten Flugblatt.

Herr **von Oehlschlägel** hat über das Wahlrecht noch nie abgestimmt, da das Gesetz darüber vor seinem Eintritte in die sächsische Kammer **bereits erlassen war**, jenes Flugblatt berichtet also Falsches und ebenso bezüglich des Pilze- und Beeren-Suchens; hat Euch Dies schon ein Conservativer verboten?

Den **Kleingewerbetreibenden** sei auf Anfrage gesagt, daß Herr **von Oehlschlägel**, wie er uns ermächtigt hat, zu erklären, nicht gegen jeden Hausirhandel ist, sondern nur gegen **die schwindelhafte Ausführung** desselben; man denke namentlich an den Vertrieb schlechter Waaren seitens jüdischer Kaufhäuser auf dem Wege des Hausirhandels; daß der kleine Gewerbetreibende seine selbstgefertigte, reelle Waare im Umherziehen vertriebt, will ihm Niemand verkümmern.

Im Uebrigen ist allbekannt, daß Herr **von Oehlschlägel**, als Referent im sächsischen Landtage, seine wärmste Theilnahme der Hebung der Industrie und besonders des Kleingewerbes gewidmet hat.

Wäge also der **Handwerker** und **Kleingewerbetreibende** in Herrn **von Oehlschlägel** nicht einen Feind, sondern seinen Freund sehen und mit vollem Vertrauen seine Stimme geben:

Herrn v. Oehlschlägel auf Oberlangenaau.
Der conservative Verein für Freiberg.

An die Wähler des XV. Wahlkreises.

Die Wahl vom 27. October hat die volle Entscheidung leider nicht gebracht, für den 10. November steht die Stichwahl bevor. Es stehen sich unser Candidat Herr **Carl Voigtländer-Tetzner** in Schweizerthal, dessen Programm allgemein bekannt und unverändert, und der Candidat der Socialdemokratie gegenüber.

Gegen den Letzteren zu stimmen und damit vom Wahlkreis die Schmach zu nehmen, socialistisch vertreten zu sein, ist jetzt jedes redlich denkenden Wählers heilige Pflicht! Aber nur der gemeinsamen Anstrengung aller den Ordnungsparteien sich zuzählenden Wähler wird dies möglich sein, es ist bekannt, daß die Socialisten die größtmögliche Anstrengung machen, mehr Stimmen herbeizuschaffen.

Um so dringender bitten wir alle unsere Gesinnungsgenossen und Alle, die nicht der Umsturzpartei direct angehören, nicht zu säumen, ihre Stimme abzugeben und einmüthig sich zu entscheiden für

Herrn Carl Voigtländer-Tetzner in Schweizerthal.

Niemand fehle, eine Stimme kann den Ausschlag geben!

Das Wahlcomité.

Gustav Pfitner, Fabrikbesitzer, Frankenberg. **Bürgermeister Franke**, Schellenberg. **Friedensrichter Winkler**, Burgstädt. **Gemeindevorstand Richter**, Wiederau. **Gemeindevorstand Steinbach**, Wittgensdorf. **Kaufmann G. A. Jaedde**, Niederwiesa. **Franz Winkler**, Fabrikant, Wittweida.

Für Augenranke (Gehör- und Halsleidende)! — Heilanstalt v. Dr. K. Weller zu Dresden (Pragerstr. 31). Ueber 300 Staarblinde geheilt. (Künstl. Augen.) Dr. Weller ist Sonnabend, d. 12. Nov., früh von 8-1 Uhr in Freiberg (Hotel Kronprinz) zu sprechen.

An die geehrten Wähler des IX. Wahlkreises.

Wiederum stehen wir vor einer Stichwahl und zwar zwischen den beiden Candidaten der Conservativen und der Socialdemokratie und warum? wesentlich deshalb, weil von den 23665 Wahlberechtigten 11406 sich der Wahl enthalten haben. Wiederum stehen wir vor einer Stichwahl und zwar zwischen den beiden Candidaten der Conservativen und der Socialdemokratie und warum? wesentlich deshalb, weil von den 23665 Wahlberechtigten 11406 sich der Wahl enthalten haben. Wiederum stehen wir vor einer Stichwahl und zwar zwischen den beiden Candidaten der Conservativen und der Socialdemokratie und warum? wesentlich deshalb, weil von den 23665 Wahlberechtigten 11406 sich der Wahl enthalten haben.

Wiederum stehen wir vor einer Stichwahl und zwar zwischen den beiden Candidaten der Conservativen und der Socialdemokratie und warum? wesentlich deshalb, weil von den 23665 Wahlberechtigten 11406 sich der Wahl enthalten haben. Wiederum stehen wir vor einer Stichwahl und zwar zwischen den beiden Candidaten der Conservativen und der Socialdemokratie und warum? wesentlich deshalb, weil von den 23665 Wahlberechtigten 11406 sich der Wahl enthalten haben.

Wiederum stehen wir vor einer Stichwahl und zwar zwischen den beiden Candidaten der Conservativen und der Socialdemokratie und warum? wesentlich deshalb, weil von den 23665 Wahlberechtigten 11406 sich der Wahl enthalten haben. Wiederum stehen wir vor einer Stichwahl und zwar zwischen den beiden Candidaten der Conservativen und der Socialdemokratie und warum? wesentlich deshalb, weil von den 23665 Wahlberechtigten 11406 sich der Wahl enthalten haben.

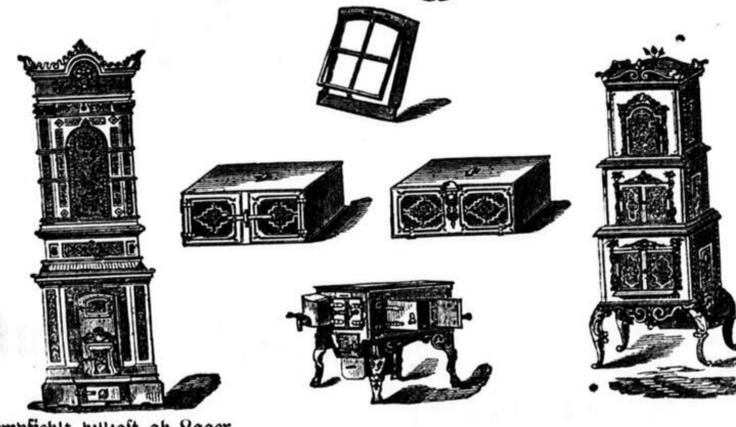
Wiederum stehen wir vor einer Stichwahl und zwar zwischen den beiden Candidaten der Conservativen und der Socialdemokratie und warum? wesentlich deshalb, weil von den 23665 Wahlberechtigten 11406 sich der Wahl enthalten haben. Wiederum stehen wir vor einer Stichwahl und zwar zwischen den beiden Candidaten der Conservativen und der Socialdemokratie und warum? wesentlich deshalb, weil von den 23665 Wahlberechtigten 11406 sich der Wahl enthalten haben.

Herrn Landtagsabgeordneten von Oehlschlägel auf Oberlangenan.

Die conservativen Localcomités im IX. Wahlkreise.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.
Stand am 1. October 1881.
Versichert 57072 Personen mit 389 572 700 Mark,
Bankfonds 100 250 000
Die Bank vertheilt alle Ueberflüsse voll und unverkürzt an die Versicherten und gewährt auf jede Normalprämie Dividende. Die letztere beträgt in diesem Jahre 39 Procent der Jahresprämie, wird aber in den nächsten Jahren voraussichtlich noch weiter steigen, nämlich auf 42 Procent im Jahre 1882, auf 43 Procent im Jahre 1883 und auf 44 Procent im Jahre 1884.
Zur Bestellung von Dienstleistungen gewährt die Bank Darlehen unter außergewöhnlich günstigen Bedingungen.
Versicherungsanträge vermitteln:
Freiberg. Ludwig & Co.

Blättertabake
zur Cigarrenfabrikation in großer Auswahl verkaufen zu billigen Preisen
Saupe & Ortell,
Bathausstraße 150.
Rippen nehmen zum Tagespreis in Zahlung an.

Oefenguss

empfehl billigt ab Lager

Hermann Tittel,
Erbische Straße, gegenüber dem Hotel de Saxe und Gasthof zum Löwen.
Die socialdemokratischen Wähler
kommen am Wahlabend des 10. November behufs Zusammenstellung der Wahlnachrichten im **Kaufhauskeller** (Akademiestrasse), wie auch in der „**Union**“ (Berthelsdorferstrasse) zusammen.
Goldstein.

Auction.
Donnerstag, den 10. November, von Nachm. 2 Uhr an sollen Kirchgasse 356 verschiedene Möbel, als neue Kleidersecretäre, Kommoden, Sophas, Sophatische, 1 Nähtisch, 1 Waschtisch, Stühle, Spiegel, Bettstellen, Matratzen, Federbetten, 1 Küchentisch, gebrauchte Sophas, Kleiderschränke, Brodichränken, Koffer, 2 Waschmaschinen, 1 Bierapparat, ein neues Pölessaß, Bierfässchen, neue Kinderjackets, wollenes Strickgarn, Schuhwerk, guter Roth- und Weißwein u. v. a. m. meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.
Ernst Hofmann, Auctionator.

Haferstroh,
Gebund 20 Pf., verkauft
Funke, Reitbahngasse.

Fette Gänse
sind zum Verkauf eingetroffen.
Claussnitzer, Obermarkt 282.
Dünger ist zu verkaufen:
Ronnengasse 168.
Zwei fette Schweine sind zu verkaufen:
Ronnengasse 168.
2 gutgehalt. tafelf. Pianosorte und ein Stückflügel w. b. verk.: **Ronneng. 195.**

Nische
kann unentgeltlich abgehoben werden:
Annabergerstraße 255.
Eine französische Granate, ein neuer Tragkorb mit Ledertragbändern und ein fast neuer Blumentisch sind billig zu verkaufen: **Friedeburg, Dainichenstr. 42, p. G. Winterüberzieher, 1 g. Sopha, Federbetten u. s. w. werden verkauft: Fleischerstraße 672.**
Zu verkaufen sind billig 35 Stück **Glasballons**, ca. 10 Ctr. **Gusseisen**, bestehend in Ambos, Stanzern, Eisenplatten, sowie noch verschiedene Blechwaaren, Lampen etc. bei **Klempner Lange, Erbischestraße 598.**

3 Schweinefleisch **Lischhödel, Enggasse.**

Nur nicht säumen.

Gute Harzer Kanarienvögel, die besten und feinsten Schläger, Prima-Sorte ersten Ranges, sind nur auf einige Tage zum Verkauf im Gasthof zum schwarzen Hahn.
Wilhelm Frendel
aus Andreasberg am Harz.
Um mit meinem Kartoffelvorrath zu räumen, verkaufe ich den Ctr. à 3 M., 5 Ctr. 28 Pf. Händlern billiger.
A. Franz, Engelhardt, hint. Mönchen.

Sammelfleisch,
sowie Rind-, Kalb- und Landischweinefleisch, beste Waare, billig:
888, Jakobgasse 888.

Malzfeime
in frischer lichter Waare verkauft stets äußerst preiswerth
Ernst Schubart,
Strehlen b. Dresden.
Gummischeuhe, Holzschuhe, Sohlen, Holzpantoffel
billigt bei
Wilh. Wagner's Wwe. & Sohn.

Giszucker,
vorzügliches Mittel gegen Husten und Heiserkeit à Pfd. 85 Pf. Alleinige Niederlage für Freiberg bei **B. Heyden.**

Die echten **electromotorischen Zahnhalsbänder**
für zahnende Kinder von Gebr. Gehrig in Berlin sind in Freiberg nur bei **Robert Pässler a St. N. 150.** zu haben.
Der Dohse sehr posslich ist. Wenn im Parquet er Kessel frisst; Vielleicht kommt er in spätern Wochen als „Phylax mit dem Schintenknochen“

Vereinigte Rheinisch-Westfälische Pulverfabriken in Cöln.

Grösstes Institut seiner Art.



Bekanntlich veranlasste gelegentlich der Internationalen Jagd-Ausstellung in Cleve die Commission derselben Pulver-Untersuchungen und Schiessproben, um von den zur Ausstellung gelangten Jagd-Pulversorten die beste Qualität festzustellen. Das Resultat dieser eingehenden physikalischen und ballistischen Untersuchungen nun ergab eine bedeutende Ueberlegenheit unseres Fabrikats speciell gegen das concurrirende Diana-Pulver und wurde daher:

Unserem 1^a Jagdpulver (Hirschmarke)

die ausgesetzte Staatsprämie (Grosse silberne Medaille)

Die Jury der Ausstellungs-Commission Grosse goldene Medaille

und der Jagdschutz-Verein der Rheinprovinz endlich: „Für das beste bisher bekannte bereits seit Langem bewährte Jagdpulver“ Die silberne Medaille.

zuerkannt.

verlieh uns ausserdem die

Paessler & Laudien

Freiberg

empfehlen ihr reichhaltiges Lager

aller Tabake zur Cigarrenfabrikation

und gefalteten sich, auf eine Partie Deckblatt

à 80 Pf. pro Pfund

dunkelbraun — tadellos weisbrennend

ganz besonders aufmerksam zu machen.

Niederlage der Königl. Hof-Kunst-Mühle u. Oelfabrik Dresden-Plauen

empfehlen Weizenmehl in div. Sorten von vorzüglicher Qualität, Weizen- und Roggenmehl, Futtermehl, Speise- und Viehfalz geeigneter Beachtung.

Hochachtungsvoll

Carl Wetzel,

Forstweg, neben der Annabergerstrasse.

Blumen- und Buch-Geschäft

von C. Schröter,

Buttermarkt,

empfehlen zum Jahrmarkt eine große Auswahl garnirter und ungarnter Hüte, sowie ein großes Lager von Blumen und Federn zu billigsten Preisen.

Mode-, Seiden- & Trauerwaaren.

Louis Mehner vorm. F. Haussmann, Freiberg, Rittergasse,

erlaubt sich sein reichhaltiges Lager in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Specialität:

Schwarze Seidenstoffe

höchst solider Qualitäten.

Neuheiten in farbigen

Kleiderstoffen

nebst den sorgsam dazu gewählten

Besatzstoffen

in Atlas, Moiré und Wolle,

schwarze Cachmirs,

Ripse und Lüstres

in Wolle und Halbwole,

Lama, Halblama, Rockflanell,

Hemdenbarchent, Schürzenzeuge,

Bettzeug, Einlet, Leinwand,

Kattun,

Hosenzeuge, Futterstoffe,

Tischtücher, Servietten,

Handtücher,

Leib- und Bettwäsche,

Grubenkleider etc.

Die Preise sind durchgehend äußerst billig gestellt.

Trauer-Artikel:

Halbtuch und Casinett billig,

Marceline Seide,

Satin in Wolle und Baumwolle,

Glacé glatt und gemustert,

Shirting alle Breiten,

Spitzen englisch und deutsch,

Blonden in Seide,

Franse in Silber und Baumwolle,

Quasten und Sterne in Silber,

Sargdecken gewebt mit Muster

und Biqué,

Strümpfe, Handschuhe, Köpfchen,

Trauertücher, Häubchen,

Hut- und Armflöre,

Florband, Trauerkragen,

Rüschen etc.

Weizenmehl

Zu Weihnachtsgeschenken passend.

Zur billigsten Anfertigung aller Haar-

arbeiten, als: Herren- und Damen-Whifetten,

Armbänder, Broden, Ringe, Zöpfe etc. empfiehlt

sich

Emilie verw. Stiehl,

Ronnengasse 173, 2.

in 6 verschiedenen Sorten, bei Abnahme

von 5 Pfd. Extr.-Preise, sowie alle Arten

Futtermehle empfiehlt billigst

F. Bautzmann, Wernerplatz 17b.

Pa. Magdeb. Sauerkraut,

Saure Gurken,

Pfeffer-Gurken

empfehlen billigst

Carl Grollmus,

Burgstrasse, Ecke der Akademiestrasse.

Gebr. Caffee,

stets frisch,

à Pfd. 120, 140, 160, 180, 200 Pf.

empfehlen

Carl Grollmus,

Burgstrasse, Ecke der Akademiestrasse.

Schuhmacherleisten.

Einbällige Herrenleiste à Paar 80 Pf.

sind wieder eingetroffen in der Lederhandlung

Rosspatz 97.

Hochelegante

Herren-Filzhüte

à St. 3 M. u. 2,50 M.

sind in großartiger Auswahl und neuesten

Façons wieder eingetroffen.

Firma: Bertha Haussmann,

96, Ecke der Rinneng. u. Petersstr. 96.

Alten Jamaica-Rum,

Arac de Goa,

Cognac,

Grog-Essenz,

Punsch-Royal,

Liqueure,

Essenzen

zur Bereitung der Schnäpse empfiehlt

die Droguen-, Chemikalien- und

Farbwaaren-Handlung

von A. Wagner sonst Köppler,

Freiberg, Weingasse.

Große Auswahl eleganter Damen- und

Kinderröcke, Camahenden, Unterbein-

kleider, Filzröcke, Strümpfe, Strickgarn,

Filzpantoffeln, Shawltücher etc. empfiehlt

billigst

M. Kanitz, Weingasse.

Hemdenbarchent,

weich und waschbar, sowie von demselben

Kinderröcke schon von 50 Pf.

Frauenhemden von 1 M. 30 Pf.

Herrenhemden von 1 M. 50 Pf.

Frauenhosen von 1 M. — Pf.

Kinderröcke von 50 Pf. an

in nur einem gutgeachteten Fabrikat.

Außer diesem halte mein Lager in Cam-

und Barchentjaden, Kinderkleidchen, Filz-

röcken, Leibjaden, Aermelweifen, sehr halt-

bare Unterhosen in Barchent und gestrickt,

Strümpfe und Socken mit Doppelfersen,

Faust- u. Fingerhandschuh, Pulswärmer,

Kopftücher, Shawltücher in Wolle und

Seide, wollene Vorhemden und noch sehr

viele in dieses Fach einschlagende Artikel zu

denkbar billigsten Preisen bestens empfohlen.

597. A. Engelhardt, 597.

Erbsenstrasse.

Cölnener Dombau-Lotterie.

17. und letzte Ziehung 12./14. Jan. 1882.

1372 Geldgewinne baar ohne Abzug.

75 000, 30 000 M. u. — Nur Orig.-Loose

verfendet incl. franco. Zus. amtl. Gew.-Liste

à M. 4. — 5 St. M. 17. 50. Der Haupt-

Collecteur A. Z. Pottgiesser in Cöln.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

6-8000 M. sind bei guter Sicherheit

gegen mäßige Verzinsung auszuleihen. Ge-

suche unter Nr. 6-8 bef. die Exp. d. Bl.

Auszuleihen sind:

Spartassens- und Stiftungsgelder zu 4 1/2,

auch schon zu 4 1/4 % Zinsen gegen gute

Hypotheken an Landgütern und Häusern

guter Stadtlagen. Näheres durch

Heinrich Böland in Gaimiden.

Hadern, Knochen u. dergl. kauft stets

zu höchsten Preisen

C. Ebel, Gerbergasse Nr. 744.

Alte Stiefel werden gekauft:

Lohnitz Nr. 18.

Gebrauchter, aber guter Flügel zu kaufen

gesucht.Adr. mit Preisangabe befördert

die Exp. d. Bl.

Tüchtige und zuverlässige Pferdeleute,

sowie einen Ochsenjungen oder Ochsenknecht

sucht per 1. Januar 1882

Rittergut Waltersdorf.

Ein tüchtiger landwirthschaftl. Maschinen-

schlosser wird zum sofortigen Antritt gesucht

von Hardtmann & Neumann, Maschinen-

bauanstalt, Oberbobrisch bei Freiberg.

Ein Kaufbursche gesucht im Möbelmagazin

hinter'm Rathhaus.

Ein Lehrling und ein Kaufbursche werden

zum sofortigen Antritt gesucht in der Buch-

binderei von Rich. Wagner, Fischerstr. 52.

Nähmaschinen-Reisende.

Für meine bestrenommirten Nähmaschinen

für alle Branchen suche noch einige tüchtige

Reisende gegen hohe Provision.

M. Commaßich, Freiberg.

Agenten-Gesuch.

Von einer General-Agentur werden für

guteingeführte Feuers-, Lebens-, Unfall-

und Glas-Ver.-Act.-Gesellschaft tüchtige

Agenten gegen hohe Provision gesucht. (Die

Feuerversicherung übernimmt auch weiche

Dachung.) Adr. „Invalidendank“ Leipzig

unter V. L. 701 erbeten.

Stammgäste finden guten Dienst durch

das Schmidt'sche Bureau, ängere

Bahnhofstrasse 161.

150 recht akkurate und fleißige Arbeiterinnen

für ächte Gold- und Silber-Heftspinn, ferner

für leonische Klöppelspinnen finden zu er-

höhten Arbeitslöhnen fortdauernde Beschäf-

tigung. Laura Ruppert, Brand.

Ein Mädchen zum Garnituren-Einnähen

wird sofort gesucht im Stadtbad, 1 Tr.

Kellnerin, Scholarin, Küchenmädchen

und Stammgäste sucht

Zeun, innere Bahnhofstrasse 11.

Gesucht wird von ruhigen, kinderl. Leuten

für 1. Januar 1882 ein Logis, Parterre

oder halbe Etage in der Oberstadt. Adr.

unter 100 in die Exp. d. Bl. erbeten.

Ein geräumiges Logis, zum Orgelbau

sich eignend, wird ab Weihnachten d. J. zu

miethen gesucht. Näheres in der Exped.

dieses Blattes.

Ein möblirtes Logis wird gesucht. Off-

nebst Preisangabe unter S. Z. 18 in die

Exp. d. Bl. bis Freitag erbeten.

Eine Wohnung, bestehend aus 3 Stuben,

2-3 Kammern und sonstigem Zubehör,

womöglich mit Gartengenuss, wird Oftern

1882 zu miethen gesucht. Adr. mit Angabe

der näheren Verhältnisse und des Preises

bittet man in der Exp. d. Bl. niederzulegen

unter „Oftern 1882“.

Ein kleines Logis zu vermieten:

Obermarkt 266.

Näheres im Colonialwaaren-Geschäft.

Zu vermieten

ist ein Dachlogis mit 2 Stubenkammern,

Bertheldorferstrasse, 1. Dez. oder 1. Jan.

beziehbar. Näheres: Pfarrgasse 988, 1.

Nr. 151 e Humboldtstraße

ist 1 Mansardenwohnung, Sube, Kammer,

Küche etc. zu vermieten und 1. Jan. 1882

zu beziehen.

Bernhard Zobler

Specialgeschäft für Leinen, Bettzeuge, Inlets, Tischzeuge, Damaste &c. &c.

Grösste Auswahl am Platz und die billigsten Preise.
Lama, Halblama, Hemdenbarchente, Flanelle, Halbflanelle über zweihundert der prachtvollsten, neuesten Muster.
Vortheilhafteste Bezugsquelle für Jahrmärkte-Einkäufe, Ausstattungen und Händler.

Mitbürger!

erscheint zur Stichwahl Mann für Mann an der Wahlurne zur Rettung der Ehre unserer alten, treuen Bergstadt.

Handwerker!

lasset Euch nicht täuschen durch falsche Reden der Umsturzpartei.

Arbeiter!

sagt Euch los von Euren Verführern und wählt allein den Kandidaten der Ordnungspartei

Herrn von Dehlschlängel,

damit von unserm Wahlkreise die Schmach genommen werde, wiederum von einem Führer der Gesetzlosigkeit vertreten zu sein!

„Sächsisches Haus.“

Heute Donnerstag

Schlachtfest.

wozu von 1/2 10 Uhr an zu Wellfleisch, später zu frischer Blut-, Leber- und Bratwurst mit Sauerkraut ganz ergebenst einladet
Bernhard Höpfner.

„Sächsisches Haus“, Weingasse.

Sonnabend, den 12. November,

Gesangs-Concert und Vorstellung,

angeführt von der bestrenommirten und beliebten Gesellschaft Döring aus Chemnitz (früher Dresden), bestehend aus 7 Personen: 4 Damen und 3 Herren.
Anfang 6 Uhr. (Ohne festes Entree.)
Bernhard Höpfner.

Hierzu ladet ganz ergebenst ein

Gasthof zu Mohorn.

Grosses Militär-Concert

zum Kirmeß-Dienstag, den 15. Novbr. a. c.,
von der Kapelle des R. S. 2. Gr.-Rgt. 101, Kaiser Wilhelm, König v. Preußen,
unter Direction des königl. Musikdirectors Herrn A. Trenkler.

Anfang 7 Uhr. Entree 50 Pf.

Nach dem Concert starkbesetzte Ballmusik.

Hierzu ladet freundlichst ein

Ed. Hahnefeld.

Wohnungs-Veränderung.

Meinen werthen Kunden hiermit zur schuldigen Nachricht, daß ich nicht mehr Fischerstraße, sondern in Freibergsdorf Nr. 11 (im früher Kunat'schen Hause), Herrn Kaufmann Schmieder gegenüber, wohne.

Für das bisher geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich, auch mich in meiner neuen Wohnung mit gütigen Aufträgen zu beehren und versichere bei nur guter Arbeit billige Preise.

Freiberg, den 9. November 1881.

Hochachtungsvoll

Johann Felber, Schuhmacher.

Die Putz- und Modewaaren-Handlung

Firma: **Bertha Haussmann,**

96 b, Ecke der Rinnengasse und Petersstraße 96 b,

macht zu bevorstehendem Markte auf ihr grosses Lager schön garnirter Hüte schon von Mark 2,50 an aufmerksam, Capotten in Sammet und Wolle zu den billigsten Preisen, und bittet um geneigte Berücksichtigung.

Sein Lager aller Art Möbel empfiehlt
Preise billigt.) H. Günther, Berthelsdorferstr. 102. (Preise billigt.)

Eine gut möblirte Stube ist sofort oder den 15. November zu vermieten:
Obermarkt Nr. 3, 1. Et.,
vornheraus.

Ein Logis mit Zubehör, 1 Tr., sowie ein Dachlogis, 2 Tr., ist zu vermieten:
Domgasse 317.

2 Stuben zu verm.: Fürstenthal 325 C.

1 kleine Stube zu verm.: Aischeplatz 859.

Die erste Etage Fischerstraße 47 ist zu Ostern 1882 zu beziehen (Gartengenuss).
Sturmhöfel, Photograph.

Restaurant Glückauf.

Schlachtfest.

Heute Donnerstag ladet von früh 9 Uhr an zu Wellfleisch ergebenst ein
Carl Hoffmann.

Heute Donnerstag von früh 9 Uhr an

Schlachtfest

im Gasthof zum „goldnen Adler“.

Stadt-Bad.

Heute Donnerstag, den 10. November, Schlachtfest. Von früh 9 Uhr an ff. Wellfleisch, später frische Wurst, Abends Bratwurst mit Sauerkraut. Hierzu ladet freundlichst ein
B. Schep.

Schlachtfest.

Heute Donnerstag, den 10. Nov., ladet von 9 Uhr an zu Wellfleisch, später zu frischer Wurst und Abends zu Bratwurst mit Sauerkraut ergebenst ein
Gustav Fiebach, Ronneg.

Restaurant E. Seidel

(Bergmänn. Consumverein).

Heute Donnerstag Schlachtfest. Von 9 Uhr an Wellfleisch, später frische Wurst. Hierzu ladet ergebenst ein
E. Seidel.

Humoristisches

Gesangs-Concert

vom Rudenhaler Männerquartett

aus Rosßwein
Sonnabend, den 12. Nov., wozu freundlichst einladet
Eduard Hasche, Gastwirth, St. Michaelis.

Gasthof Oberböna.

Freitag, den 11. Nov., humoristisches Gesangsconcert v. Rudenhaler Männerquartett aus Rosßwein.
Entree 40 Pf. Anfang 8 Uhr.

Hierzu ladet ergebenst ein
L. Hasche.
NB. Der Saal ist gut geheizt.

Militär-Verein

„Rameradschaft“

Nächsten Freitag, den 11. Nov., von Abends 8 Uhr an im Schillersträßchen Familienabend zur Feier einer langjährigen und treuen Dienstzeit.
Der Gesamtvorstand d. R. Stohwasser, V.

Schuhmacher-Zinnung.

Donnerstag Abend 1/9 Uhr Jahrmärkte-Loos auf der Herberge.

Gewerbeverein.

Bibliothek heute geschlossen.

Montag 14. Nov. 8 Uhr

Arb. u. Instr.

Stenographenverein z. Brand.

Donnerstag, den 10. November 1881, Abends 7 Uhr

Concert & Ball

im Schützenhaus.
Buschner, Vorstand.

Freiw. Feuerwehr Brand &c.

Zur Beerdigung des Kameraden Matthes, Freitag, den 11. d. M., hat die Compagnie Nachm. 2 Uhr im Schützenhause einzutreffen.
Das Commando.

Ein Regenschirm ist gefunden worden. Abzuholen: Weiskergasse 463.

Ein junges, gelbes Hündchen ist zuge- laufen: Friedeburg, Hainichenstr. 42, p.

Stadttheater Freiberg.

Donnerstag, den 10. Nov. 1881, zum ersten Male (ganz neu):

Unsere Frauen,

Lustspiel in 5 Aufzügen
v. Gustav v. Moser u. Franz v. Schönthan.
Mit großem Beifall in Hamburg, Leipzig, Berlin bereits in Scene gegangen.)

Freitag Gastspiel der jugendlichen Liebhaberin Frau Jenny v. Lettow-Gerstel jun. Auf allseitiges Verlangen:

Der Bibliothekar,

Lustspiel in 4 Aufzügen v. Gustav v. Moser.
H. Hohl, Dir.

Th.-W. Donnerstag, den 10. Nov., S.-F. 6. S. 1. Nr. 5, 45, 46, 87, 88, 89, 123, 124,

Für die vielen, herzlichen Beweise von Liebe und Theilnahme bei dem Verluste unsers lieben Johann sagen den aufrichtigsten, tiefgefühltesten Dank.
J. Ad. Braun und Frau.

Herzlichen Dank für den reichen Blumenschmuck bei dem schmerzlichen Verluste unsrer lieben Elsa.
Die trauernde Familie Dobe.

Herzlicher Dank.

Bei dem Tode und Begräbnisse unsers geliebten Sohnes, Bruders und Schwagers Otto Fischer sind uns von nah und fern so außerordentlich zahlreiche Beweise der innigsten Theilnahme in Wort und Schrift zu Theil geworden, daß es uns drängt, hierdurch unsern tiefgefühltesten Dank dessen auszusprechen.

Höha, Raundorf, Berlin und Schlegel b. S., den 5. Nov. 1881.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Für die liebevolle Theilnahme bei dem Begräbnisse unsres lieben

Max

sagen wir hierdurch unsern innigsten Dank.
Die trauernde Familie Hunger.

Todesanzeige.

Heute Mittag verschied an Krämpfen unser liebes Söhnchen Curt. Dies zeigen tiefbetrübt an
Reinh. Wauersberg, Schuhmachermstr., und Frau.

Gestern verschied nach kurzer Krankheit unser innigstgeliebtes Störchen im 8. Lebensjahre. Die trauernde Familie Gierisch.

Todes-Anzeige.

Heute Vormittag 1/12 Uhr verschied nach längerem Leiden unser lieber, im 68. Lebensjahre stehender Vater und Großvater, des penf. Bergrechnungs-Assistent

Friedrich August Walther.
Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 4 Uhr statt.

Freiberg, den 8. November 1881.

Die trauernden Hinterlassenen.

Gestern Abend 6 Uhr verschied nach längerem Leiden unser guter Vater, des Gasthofsbesitzer und Gutsauszügler

Karl Herklotz.
Dies allen Freunden und Bekannten zur schuldigen Nachricht.
Großsirma, den 8. Nov. 1881.

Die trauernden Hinterlassenen.

Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt eine Extrabeilage, Flugblatt des „Sächsischen Volkstheaters“, bei.